

**B** KULTURWISSENSCHAFTEN  
**BD** LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT  
**BDEA** Griechische Literatur

Personale Informationsmittel

**ANTIPHANES <comicus>**

*Agroikos; Ephesia*

Fragmente

EDITION

**23-2** *Antiphanes, Agroikos - Ephesia* : introduction, translation and commentary / S. Douglas Olson. - Göttingen : Verlag Antike, 2023. - 402 S. ; 24 cm. - (Fragmenta comica ; 19,1). - ISBN 978-3-949189-63-0 : EUR 95.00  
[#8647]

Horaz nennt nur drei mit Namen: „Die Dichter Eupolis, Kratinus und Aristophanes, und die anderen Männer, von denen die alte Komödie stammt“;<sup>1</sup> Quintilian vermerkt in einem ganz anderen Zusammenhang: „Es gibt mehrere Verfasser [sc. der ‚alten Komödie‘], doch Aristophanes, Eupolis und Kratinos ragen heraus“; überhaupt stellt er lapidar fest: „In der Komödie hinken wir am stärkstens [sc. den Griechen] hinterher“, um dann nur römische Vertreter der Gattung – Plautus, Caecilius und Terenz (je nachdem für die sog. Togata auch Afranius) – anzuführen.<sup>2</sup>

Heutzutage sind, wenn überhaupt, von dieser dramatischen Dichtung nur Aristophanes, Menander (mit beträchtlichen Einschränkungen), Plautus und Terenz leidlich greifbar.<sup>3</sup> Der ‚Rest‘ scheint weithin weniger als Schall und

---

<sup>1</sup> „Eupolis atque Cratinus Aristophanesque poetae / atque alii, quorum comoedia prisca virorum est“ (*sat.* 4,1-2). - Die Übersetzung folgt **Sämtliche Werke** : lateinisch-deutsch / Quintus Horatius Flaccus. Hrsg. und übersetzt von Niklas Holzberg. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2018. - 803 S. ; 18 cm. - (Sammlung Tusculum). - ISBN 978-3-11-056233-0 : EUR 79.95 [#5968]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9114>

<sup>2</sup> „plures eius [sc. antiquae comoediae] auctores. Aristophanes tamen et Eupolis Cratinusque praecipui bzw. in comoedia maxime claudicamus“ (*inst. orat.* 10,1,66 resp. 99-100).

<sup>3</sup> Diesem Befund trägt die **Kleine Geschichte der antiken Komödie** / Gregor Maurach. - Sonderausgabe der 1. Auflage 2005. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verl.], 2011. - 160 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-534-18326-5 :

Rauch,<sup>4</sup> faktisch aber hat uns die Überlieferung ein fast unabsehbar weites Trümmerfeld an Namen, Titeln und sonstigen Informationen hinterlassen, dem es sich irgendwie zu stellen gilt.

„Seit 2011 arbeitet eine internationale Forschergruppe in einem von der Union der Akademien geförderten Langzeitprojekt<sup>5</sup> unter der Leitung von Bernhard Zimmermann<sup>6</sup>] an der Kommentierung aller Fragmente der griechischen Komödie. Die inzwischen 20 erschienenen Kommentare bieten nicht nur Einblick in der Vielfalt der literarischen Gattung ›Komödie‹, deren Bild bisher durch die beiden teilweise erhaltenen Autoren Aristophanes und Menander bestimmt war, sondern in gleicher Weise in die Alltagswelt im antiken Griechenland und in die Überlieferungs- und Bildungsgeschichte der Antike. Alle Testimonien und Fragmente werden ausführlich kommentiert und übersetzt.

Die Reihe wird von Bernhard Zimmermann in Zusammenarbeit mit Glenn W. Most, Heinz-Günther Nesselrath, S. Douglas Olson, Antonios Rengakos und Alan H. Sommerstein herausgegeben. Jährlich erscheinen 5-7 Bände<sup>7</sup>] in deutscher, italienischer oder englischer Sprache.“<sup>8</sup>

---

EUR 44.90 in ihrer vierteiligen Anlage Rechnung (s. Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/975056344/04>).

<sup>4</sup> Man mag hier nicht ganz ohne Berechtigung an die sog. Vorsokratiker denken. - Vgl. **Die Vorsokratiker** : griechisch-lateinisch-deutsch / Auswahl der Fragmente und Zeugnisse, Übers. und Erl. von M. Laura Gemelli Marciano. - Berlin : Akademie Verlag. - 18 cm. - (Sammlung Tusculum). - Bd. 1 im Verlag Artemis & Winkler, Düsseldorf [#3459]. - Bd. 1. Thales, Anaximander, Anaximenes, Pythagoras und die Pythagoreer, Xenophanes, Heraklit. - 2007. - 480 S. - ISBN 978-3-7608-17354 (Artemis & Winkler) - ISBN 978-3-05-005470-4 (Akademie Verlag) : EUR 49.90. - Bd. 2. Parmenides, Zenon, Empedokles. - 3., überarb. Aufl. - 2013. - 449 S. - ISBN 978-3-05-006019-4 : EUR 49.80. - Bd. 3. Anaxagoras, Melissos, Diogenes von Apollonia, die antiken Atomisten: Leukipp und Demokrit. - 2. überarb. Aufl. - 2013. - 636 S. - ISBN 978-3-05-006021-7 : EUR 59.80. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz11352627Xrez-1.pdf>

<sup>5</sup> In welcher Weise hier die Heidelberger Akademie der Wissenschaften involviert ist, mögen künftige Wissenschaftshistoriker erforschen und beschreiben.

<sup>6</sup> Gleichsam dem ‚Mann fürs (griechische) Drama‘ im deutschsprachigen Raum; vgl. nur die vollständig überarbeitete Neuauflage des Standardwerkes (zuerst 1998) **Die griechische Komödie** / Bernhard Zimmermann. - Frankfurt a.M. : Verlag Antike, 2006. - 232 S. ; 23 cm. - ISBN 3-938032-10-3 : EUR 32.90 (Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/979386179/04>) sowie dessen Pendant **Die griechische Tragödie** / Bernhard Zimmermann. - Stuttgart : Kröner. - 2018. - 174 S. : graph. Darst. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 515). - ISBN 978-3-520-51501-8 : EUR 16.90 [#6197]. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9380> und **Die Komödien** / Aristophanes. Übertragen von Ludwig Seeger. Neu hrsg. und eingel. von Bernhard Zimmermann. - Stuttgart : Kröner, 2019. - XII, 721 S. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 176). - Einheitssacht.: Comoediae <dt.>. - ISBN 978-3-520-17601-1 - ISBN 978-3-520-17601-7 : EUR 24.90 [#6630]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9922>

<sup>7</sup> Wenn man hier von fünf Bänden pro Jahr ausgeht, müssten bei gut zehn Jahren inzwischen mehr als fünfzig Bände vorliegen und das Projekt sich absehbar dem Ende nähern; tatsächlich sind bislang 40 der insgesamt auf 25 Bände verteilten 71

Der Mitherausgeber S.(tuart) Douglas Olson schließt mit dem hier angezeigten Band seine Antiphanes-Ausgabe ab.<sup>9</sup> Dieser zuletzt erscheinende ‚erste‘ Band enthält entsprechend auch die Einführung (*Introduction*, S. 13 - 31)<sup>10</sup> und die – überschaubar wenigen, dafür um so mehr neue Fragen aufwerfenden – Lebenszeugnisse (*Testimonia*, S. 32- 39).<sup>11</sup>

„Although his work survives today only in fragments, Antiphanes (...) was perhaps the most important and successful 4<sup>th</sup>-century comic playwright, at least before Menander“ (*Introduction*, S. 13); so wird er auch im **Handbuch der griechischen Literatur der Antike** – als einer von 24 der sog. Mittleren Komödie zugeordneten Autoren – mit immerhin einem knappen Dutzend Seiten ‚bedacht‘.<sup>12</sup>

---

Teilbände erschienen ([https://www.komfrag.uni-freiburg.de/baende\\_liste](https://www.komfrag.uni-freiburg.de/baende_liste) [2023-06-24; so auch für die weiteren Links]) - für ein Großunternehmen wie dieses eine staunenmachende (Zwischen-)Bilanz. In aller Kürze mustergültig ist a.a.O. auch die ‚Programmatur‘ der praktischen Umsetzung festgehalten: „Die Kommentare zu Dichtern, die in den von R. Kassel und C. Austin herausgegebenen *Poetae Comici Graeci* (8 Bände, Berlin-New York 1983-2001) mehr als 20 Seiten umfassen, werden in Einzelbänden gedruckt, Kommentare zu ‚kleineren‘ Dichtern in ‚Kollektivbänden‘ zusammengefasst, die, falls nötig, mehrere Faszikel aufweisen können. Die Reihenfolge der Einzelbände folgt der Chronologie der Dichter, die der Dichter in den ‚Kollektivbänden‘ ist dagegen alphabetisch.“

<sup>8</sup> <https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/themen-entdecken/altertumswissenschaft/reihen/37406/fragmenta-comica> – Mit Blick auf den Link in Anm. 7 wäre diese Seite punktuell zu aktualisieren.

<sup>9</sup> Das Erscheinungsdatum der drei Einzelbände stellt die inhaltliche, vom Alphabet bestimmte Abfolge auf den Kopf: Zuerst erschien Band 19.3 (**Sappho – Chrysis, Fragmenta Incertarum fabularum, Fragmenta dubia** = Frr. 194-330; 2021), dann der Mittelband 19.2 (**Zakynthios – Progonoi** = Frr. 101-193; 2022); das jetzt nachgelieferte gerade einmal halbe Dutzend *Addenda et Corrigenda in Vols. II-III* (S. 367) vermittelt den Eindruck gründlicher Arbeit (oder war die Zwischenzeit, womöglich noch ohne eingehende Besprechungen der beiden Publikationen, zu kurz für mehr Nachträge und Verbesserungen?).

<sup>10</sup> Das Inhaltsverzeichnis (<https://d-nb.info/1271601761/04>) läßt die Fülle und thematische Weite der hier auf engstem Raum gebündelten Informationen nicht wirklich erahnen: 1. *Name and Identity* (S. 13 - 14); 2. *Chronology and Career* (S. 14 - 15); 3. *Transmission and Reception* (S. 15 - 16); 4. *Themes and Motifs* (S. 16 - 21); 5. *Kômôdidoumenoi* („The following historical or quasi-historical individuals are mentioned by name in the fragments of Antiphanes“, S. 21 - 22); 6. *Language* (S. 22 - 24); 7. *Metrics and Form* (S. 25 - 28); 8. *Antiphanes and Other Comic Poets* (S. 28 - 30) sowie grundlegend/e 9. *Literature* (S. 31) – vor der allgemeinen *Bibliography* (S. 369 - 392). Die jüngste in dieser vermerkte Monographie zu Antiphanes ist kaum zufällig die Qualifikationsschrift **Antiphanes' Mythenravestien** / Theodoros Mangidis. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2003. - 227 S. ; 21 cm. - Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 1998. - (Europäische Hochschulschriften : Reihe 15, Klassische Sprachen und Literatur ; 88). - ISBN 3-631-51499-9 : EUR 42.50.

<sup>11</sup> Schrieb Antiphanes nun 260, 280 oder gar 365 Stücke (über 100 Titel sind bekannt) u.a.m.?

<sup>12</sup> **Handbuch der griechischen Literatur der Antike** / hrsg. von Bernhard Zimmermann. - München : Beck. - 25 cm. - (Handbuch der Altertumswissenschaft :

Die einzelnen Fragmente werden in der Abfolge der Standardausgabe von Kassel-Austin (s. Anm. 7) vorgelegt: Auf den griechischen Text (mit textkritischem Apparat)<sup>13</sup> folgt eine (englische) Übersetzung, der Quellennachweis (mit Minimalkontext, ebenfalls zweisprachig – sehr lobenswert!) und der Kommentar, der stückbezogen über „Title“, „Content“ und „Date“ Auskunft gibt (die bezüglich der beiden letzten Punkte nicht selten „Unknown“ lautet), um dann die einzelnen Fragmente nach den Stichworten „Meter“, „Discussion“, „Text“, „Citation context“ (!) und „Interpretation“ zu erschließen.

Drei *Indices* (*Index fontium*, S. 393 - 394; *Index verborum graecorum*, S. 394 - 398;<sup>14</sup> *Index rerum et personarum*, S. 399 - 402) beschließen diesen Band voller Belege, Parallelen, Ver- und Nachweisen, der auf seine Weise äußerst unzugänglich-spröde Materie so zugänglich wie möglich zu präsentieren versucht.

Wer also einen Einblick in die Wirrungen und Irrungen der Überlieferung gewinnen möchte,<sup>15</sup> wer mit Autoren und/oder Werken wie Athenaios, Pol-

---

Abt. 7). - Früher u.d.T.: Geschichte der griechischen Literatur [#1926]. - Bd. 2. Die Literatur der klassischen und hellenistischen Zeit / hrsg. von Bernhard Zimmermann und Antonios Rengakos. - 2014. - XXXIV, 1129 S. - ISBN 978-3-406-61818-5 : EUR 168.00. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz417703651rez-2.pdf>, - Hier (gemäß der Zitierempfehlung): „Chr. Orth, HGL II (2014) 1012-1022“.

<sup>13</sup> Gleich beim ersten Fragment („fr. 1 K.-A. (1 K.) = S. fr. 754“; S. 41) wird im Apparat „6 περαίνω Σοφοκλέους τραγωδίαν Kock : τραγωδίαν περαίνω Σοφοκλέους Ath.<sup>A</sup>“ nachgewiesen, was nahelegt, es ginge hier ‚lediglich‘ um die Wortfolge; daß allerdings für den Wortlaut des Textes (= „Ath.“[enaaios], 9.396b) offenbar „παραινῶ“ überliefert ist und diese Lesart erst von Isaac Casaubon 1664 (s. *Bibliography*, S. 372; so auch schon in der Erstauflage 1600?) ‚korrigiert‘ bzw. durch die Konjekturen „περαίνω“ ersetzt wurde (vgl. Hugh Lloyd-Jones' Ausgabe der Sophokles-Fragmente in *Loeb Classical Library*, S. 350 u.ö.), erfährt man vor Ort (‚Interpretation‘, S. 45) nicht: „For περαίνω in the sense ‚recite‘ (LSJ s.v. I.4) cf. fr. 85.4; Ar. *Ra.* 1170, 1283; Pl. *Mx.* 236d; D. 19.245. Contrast fr. 49.5 (‚bring to an end, finish, accomplish‘, = LSJ s.v. I.3).“ Für ein anderes Wort: „3 Δηῶ Casaubon : Δημήτηρ Ath.<sup>A</sup>“ (S. 41) findet man hingegen genau dieses Gegenüber von Überlieferung und Gelehrtem. Die ‚Discussion‘ unter „Casaubon 1664. 625“ (S. 40; vgl. [https://archive.org/details/bub\\_gb\\_EIEfx0tNQScC/page/n325/mode/1up?q=Antiphanis](https://archive.org/details/bub_gb_EIEfx0tNQScC/page/n325/mode/1up?q=Antiphanis)) verbleibt im allgemeinen und hilft bezüglich der Textgestalt/ung nicht weiter.

<sup>14</sup> Mit (handverlesenen) 340 Einträgen – im Schnitt also knapp 3½ sprachliche Ausführungen zu Fragmenten, die von „An isolated lexicographic note“ (z.B. fr. 13 K.-A., S. 63; fr. 29 K.-A., S. 118; fr. 68 K.-A., S. 252; fr. 84 K.-A., S. 317) oder „An isolated lexicographic entry“ (fr. 56 K.-A., S. 214), also der Erwähnung eines Einzelwortes, bis zu – teils dialogisch gehaltenen – Zitaten von gut 13, 15, 17, 20 oder gar singulären 24 Versen in unterschiedlichem Versmaß reichen (fr. 75 K.-A., S. 279; fr. 69 K.-A., S. 254-255; fr. 55 K.-A., S. 200; fr. 57 K.-A., S. 217 bzw. fr. 27 K.-A., S. 101-102).

<sup>15</sup> Schon der erste Titel ἄγροικος („The Rustic“) wird durch ganz außerordentliche 12 Fragmente vertreten, aber handelt es sich dabei um e i n Stück oder zwei (oder gar drei)? Erhalten sind hier wie praktisch durchgängig irgendwelche Mosaiksteinchen, bei denen man sich fragen muß, wohin sie gehören (könnten) und ob sie geeignet sind, eine (am Ende immer noch hoch-spekulative) Rekonstruktion vom Gesamtbild zu gestatten.

lux oder dem ‚Antiattizisten‘ etwas bekannter werden möchte (auch wenn sie hier wie sonst meist nur als Steinbruch für anderweitig Verlorenes erhalten müssen), wen knifflige Probleme und Fachdiskussionen nicht schrecken,<sup>16</sup> der ist mit diesem quasi ‚propädeutischen‘ Werk bestens bedient. Ansonsten darf oder muß man fürchten, daß es sich hier um eine Publikation für einen denkbar engen Spezialistenkreis handelt; der Rezensent hält aber mit seiner Vermutung nicht hinter dem Berg, daß auch dieser diese Fundgrube sondergleichen mit Gewinn zu Rate zu ziehen vermag und wird. Sollten die anderen Bände der Reihe der (selbst dem nur ein wenig ambitionierter interessierten Zeitgenossen erkennbaren) Qualität dieser Neuerscheinung irgend nahekommen, ist dem Projekt nur alles Gute zu wünschen: Hier werden dem unbefangenen Leser die nachgerade überwältigende Größe wie nicht zuletzt auch die schmerzlichen Grenzen ‚unseres‘ kulturellen Erbes in Gestalt der literarischen Tradition eindrücklich vor Augen geführt.<sup>17</sup>

Friedemann Weitz

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

---

<sup>16</sup> Man vgl. etwa im Detail, wo bekanntlich der Teufel steckt, als eine Art Vorgabe (**HGL** II 1014 [s.o. Anm. 12]) den Einordnungsversuch für Titel „(1) Eigennamen von Göttern, Figuren des Mythos oder legendären Figuren einer fernerer Vergangenheit: *Adonis, Athamas, Aiolos, Alkestis, Andromeda, Antaios, Asklepios, Buisiris, Ganymedes, Glaukos, Deukalion, Thamyras, Kaineus, Kyklops,*<sup>219</sup> *Melanion, Meleagros, Medeia, Minos, Oinomaos oder Pelops, Omphale, Orpheus, Sappho, Phaon, Philoktetes* und vielleicht auch *Anteia,*<sup>220</sup> *Arkas*<sup>221</sup> und *Hypnos.*<sup>222</sup>“ mit „Probably a mythological travesty, like Ἄδωνις, Αἴολος, Ἄλκηστις, Ἄνδρομέδα, Ἀνθρω]πογονία, Ἀνταῖος, Ἀσκληπιός, Ἄφροδίτης γοναί, Βάκχαι, Βούσιρις, Γανυμήδης, Γλαῦκος, Δευκαλίων, Θαμύρας, Θεογονία, Καινεύς, Κύκλωψ, Λήμνιαι, Μελανίων, Μελέαγρος, Μήδεια, Μίνως, Οἰνόμαος ἢ Πέλοψ, Ὀμφάλη, Ὀρφεύς, Φάων, Φιλοκτῆτης and perhaps Ἄντεια, Ἄρκας and Ὑπνος. See in general Arnott 2010. 294-300, esp. 295-6“ (sv Ἀθάμας; S. 67) bzw. „Probably a mythological travesty, like Ἄδωνις, Ἀθάμας, Αἴολος, Ἄλκηστις, Ἄνδρομέδα, Ἀνταῖος, Ἀσκληπιός, Ἄφροδίτης γοναί, Γανυμήδης, Γλαῦκος, Δευκαλίων, Θαμύρας, Θεογονία, Καινεύς, Κύκλωψ, Λήμνιαι, Μελανίων, Μελέαγρος, Μήδεια, Μίνως, Οἰνόμαος ἢ Πέλοψ, Ὀμφάλη, Ὀρφεύς, Φάων and Φιλοκτῆτης, and perhaps Ἄντεια, Ἄρκας and Ὑπνος; see in general Arnott 2010. 294-300, esp. 295-6“ (sv Βούσιρις; S. 248).

<sup>17</sup> Dem Rezensenten kommen dabei die tröstlichen Worte in den Sinn (Gedächtniszitat): „Der Untergang des Abendlandes? Grad war’s noch da, – und dann verschwand es.“ Und an wen mag Horaz (s.o. Anm. 1) bei seiner Reiselektüre gedacht haben (*sat.* 2,3,11-12): „Welchem Zweck diene es, Plato mit Menander und Eupolis mit Archilochos einzupacken und so bedeutende Begleiter mitzunehmen?“ („quorsum pertinuit stipare Platona Menandro / Eupolin Archilocho, comites educere tantos?“) Könnte auch der Komödiendichter Platon von Athen um 400 v.Chr. gemeint sein?

<http://informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12099>

<http://www.informationssysteme-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12099>